



Am 23. Februar findet die vorgezogene Bundestagswahl statt. Die Parteien im Ostallgäu starten bereits in den Wahlkampf. Fotos: Patrick Pleul/dpa (Symbolbild), Tony Kowal (Archivbild)

Parteien trotzen der knappen Zeit

In 15 Wochen steht die Bundestagswahl an, eine Herausforderung, die durch die Weihnachtszeit noch verschärft wird. So wollen das die Parteien im Wahlkreis Ostallgäu bewältigen.

Von Renate Meier

Kaufbeuren/Ostallgäu Nur noch knapp 15 Wochen bis zur Bundestagswahl – und dazwischen noch Weihnachten. Das verfrühte Ampel-Aus beschert den Ehrenamtlichen in den Parteien im neu zugeschnittenen Bundeswahlkreis 257 Ostallgäu viel Arbeit. Sie müssen von jetzt auf gleich einen Wahlkampf organisieren und über die Bühne bringen – ohne dabei den Menschen vor allem in der sogenannten staden Zeit auf die Nerven zu gehen. Wir sprachen darüber mit Vorstandsmitgliedern aus Parteien, die derzeit einen Fraktionsstatus im Bundestag haben. Sie alle sind sich einig, dass das eine Herausforderung ist. Und so sehen die konkreten Pläne aus:

• **CSU:** Seit 2009 ist Stephan Stracke der direkt gewählte Stimmkreisabgeordnete des Wahlkreises Ostallgäu in Berlin. Der 50-Jährige möchte die Region auch weiterhin im Bundestag vertreten. Nominiert ist er allerdings noch nicht. Das soll am Montag, 2. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Alp-Villa in Buchloe stattfinden. Der



Stephan Stracke

Kreisvorstand hat laut Stracke bereits eine Empfehlung für seine erneute Kandidatur abgegeben. Unabhängig von dem Termin sagt Stracke: „Wir sind schon mitten drin im Bundestagswahlkampf.“ Doch „vor Ort können wir jetzt keinen Dauerwahlkampf in 100 Tagen machen“. Stracke will deshalb zunächst seine „hohe Präsenz bei Veranstaltungen“ beibehalten. Mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, sei es bei Weihnachtskonzerten oder Weihnachtsmärkten, ist für ihn wichtig. Mit der Erlaubnis zu plakatieren, beginne ab 12. Januar die heiße Phase des Wahlkampfs. Die CSU-Mitglieder seien „hoch motiviert und gehen engagiert in den Wahlkampf“.

• **SPD:** Die Sozialdemokraten haben ihre Direktkandidatin Dr. Regina Renner (39) aus Markt-oberdorf bereits Ende September nominiert. Die Wahlkampfleitung hat Unterbezirksvorsitzende Hannah Fischer übernommen. Damit sie die Einsätze im Winter gesundheitlich gut übersteht, hat sie sich erst mal einen Daunenmantel gekauft, erzählt sie lachend. Unter dem Motto „Feuer und Flamme für die SPD“

setzen die Sozialdemokraten laut Fischer auf Hausbesuche, Infostände – wo möglich mit Feuer-schalen – und zumindest eine Großveranstaltung im Wahlkreis mit möglichst prominentem Gast. Los gehen soll es auch schon in der Vorweihnachtszeit, wobei Weihnachtsmärkte tabu blieben. Und über die Feiertage möchte die SPD sich und auch den Bürgerinnen und Bürgern eine Weihnachtsruhe gönnen. Der Schwerpunkt des Wahlkampfes folge im Januar/Februar. „Nach dem ersten Schock herrscht bei uns jetzt eine Aufbruchstimmung, und die Mitglieder sind sehr motiviert“, sagt Fischer.

• **Grüne:** Die vorgezogene Bundestagswahl im Februar „wirft bei den Ehrenamtlichen die Urlaubs- und Familienplanung kräftig durcheinander“, sagt Oliver Schill, Vorstandsmitglied der Grünen in Kaufbeuren. Doch zum Glück sei es nicht der erste Wahlkampf, den die Basis stemmen müsse. „Wir wissen ja, wie es läuft, und kriegen das hin“, so Schill. Ihre Direktkandidatin Maria Wißmiller aus Bernbach bei Bidingen hat die Partei schon nominiert. Nun werde im Kreisverband Ostallgäu besprochen, wie der Wahlkampf effektiv gestaltet

werden kann. Die Frage stelle sich, wie „kann man das in der staden Zeit machen und was kommt bei den Bürgerinnen und Bürgern gut an“. Schill möchte zudem, dass die Grünen nach dem Ampel-Aus wieder deutlich machen, „für was wir stehen“. Gemeinsames Ziel aller demokratischen Parteien sollte es sein, dass sie die Oberhand behalten und eine stabile Regierung stellen können.

• **AfD:** „Wir hatten einkalkuliert, dass die Ampel zerbrechen könnte“, sagt Kreisvorsitzender Wolfgang Dröse aus Buchloe. Er wurde bereits als Direktkandidat nominiert. Ob die kurze Zeit bis zur Bundestagswahl nun noch für eine Großveranstaltung reicht, müsse sich zeigen. Dröse hätte gerne Spitzenkandidatin Alice Weidel in den Wahlkreis geholt, doch dafür sieht er im Moment keine Chance. Aber vielleicht ergebe sich noch etwas mit Tino Chrupalla. „Wir werden auf jeden Fall einen guten Wahlkampf machen“, sagt Dröse. Denn es gehe nach dem „Ampel-Desaster um viel“. „Wir werden uns kräftig ins Zeug legen und ab Januar nach außen gehen“, kündigt Dröse an.

• **FDP:** Marcus Probst aus Biessenhofen geht voraussichtlich für die

FDP als Direktkandidat ins Rennen. Die Nominierungsversammlung findet am Dienstag, 26. November, statt. Und damit beginnt laut Probst, der auch Kreisvorsitzender ist, der Wahlkampf. „Wir liegen völlig im Zeitplan“, sagt er. Und auch wenn er das vorzeitige Ampel-Aus so nicht gewollt habe, freue es ihn persönlich sogar, dass es nun einen „komprimierten Wahlkampf in wenigen Wochen“ gibt und dieser sich nicht endlos bis in den Herbst zieht. Probst kündigt außerdem für nächstes Jahr einen Besuch der bayerischen Landesvorsitzenden Katja Hessel an.

Der Wahlkreis 257 Ostallgäu

Zum neuen Bundestagswahlkreis 257 Ostallgäu gehören:

- Die kreisfreie Stadt Kaufbeuren
- Der Landkreis Ostallgäu

Neu aus dem Landkreis Augsburg:

- Die Gemeinde Graben
- Die Gemeinden Großaitingen, Kleinaitingen, Oberottmarshausen
- Die Gemeinden Hiltenfingen, Langgerringen
- Die Gemeinden Klosterlechfeld, Untermeitingen